

Z.Arb.Gem.Öst.Ent.	57	23-32	Wien, 30. 6. 2005	ISSN 0375-5223
--------------------	----	-------	-------------------	----------------

Faunistische Notizen zur Schmetterlingsfauna Nordtirols, Austria occ. (Insecta, Lepidoptera: Rhopalocera, Lasiocampidae, Sphingidae, Drepanidae, Notodontidae, Arctiidae)

Alois ORTNER & Kurt LECHNER

A b s t r a c t

The authors have been engaged in numerous private and official investigations of the lepidopteran fauna of northern Tyrol since the mid-eighties of the last century. Records of interesting species of butterflies and moths are presented in the present paper.

Key words: Faunistics, Austria, northern Tyrol, Lepidoptera, Rhopalocera, Lasiocampidae, Sphingidae, Drepanidae, Notodontidae, Arctiidae.

E i n l e i t u n g

Die Schmetterlingsfauna Nordtirols ist bereits seit dem 19. Jahrhundert Gegenstand reger Forschungstätigkeit. Im Jahre 1914 faßte Prof. Michael HELLWEGER die bis dahin bekannten Daten in seinem grundlegenden Werk „Die Großschmetterlinge Nordtirols“ zusammen. Daran anknüpfend war es vor allem Dr. h.c. Karl Burmann, der durch seine unermüdliche Beobachtungstätigkeit, die in einer Vielzahl von Publikationen (siehe auch BURMANN 1976) mündete, erheblich zur besseren Kenntnis der heimischen Lepidopterenfauna beitrug.

Vor allem im vorangegangenen Jahrzehnt wurden von den Verfassern zur Erkundung der Schmetterlingsfauna Nordtirols zahlreiche Exkursionen in verschiedene Gebiete des Landes durchgeführt. Daneben konnten anhand von Diplomarbeiten (LECHNER 1998; ORTNER 1999) und einer zweijährigen Grundlagenerhebung im Auftrag des Landes (LECHNER & ORTNER 2001) ausgewählte Lebensräume auch längerfristig untersucht werden.

Die im Rahmen dieser Aktivitäten erhaltenen lokalfaunistischen Daten interessanter Arten, sollen durch die Veröffentlichung verfügbar gemacht werden.

Die Autoren wollen dabei einen Beitrag zur besseren Kenntnis von selten beobachteten, nur sehr lokal auftretenden, ökologisch interessanten oder gefährdeten heimischen Schmetterlingsarten leisten. Nomenklatur, systematische Reihung und Numerierung der Arten richten sich nach HUEMER & TARMANN (1993). Belegtiere befinden sich zum größten Teil in den Sammlungen der Autoren, daneben auch in der Sammlung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum.

A r t e n b e s p r e c h u n g

Lasiocampidae

2545 *Euthrix potatoria* (LINNAEUS, 1758)

Am 12. 06. 1991 konnte vom Erstautor anhand des Fundes zweier Raupen (L4) ein lokales Vorkommen der Grasglucke bei Münster entdeckt werden. Die in Nordtirol seit jeher wenig verbreitete und nicht häufige Art (HELLWEGER 1914) konnte damit seit Jahrzehnten erst-

mals wieder nachgewiesen werden. Nach TARMANN (1989) war *E. potatoria* in Auegebieten im Großraum Innsbruck bis 1937 häufig, konnte danach allerdings nur noch in Einzelexemplaren im Unterinntal bei Kundl und Wörgl gefunden werden. Seit 1969 erfolgte kein Nachweis mehr, sodaß ein Aussterben zu befürchten war.

In den Jahren 1995 und 1996 konnte das Vorkommen durch weitere Raupenfunde von den Autoren bestätigt werden. Zusätzlich konnten am 26. 07. 1995 etwa zehn männliche Exemplare durch Lichtfang registriert werden. Der Lebensraum in Münster ist als lichter Wald, der mit kleinflächigen Versumpfung durchsetzt ist, zu charakterisieren.

Sphingidae

2558 *Sphinx ligustri* (LINNAEUS, 1758)

Der früher namentlich im Inntal weit verbreitete und laut HELLWEGER (1914) auch in Gärten nicht seltene Liguster-Schwärmer weist in Nordtirol eine stark rückläufige Tendenz auf. Die Art scheint sich von Gärten und Parkanlagen im Siedlungsgebiet in ihre Primärlebensräume - sonnige, buschige Abhänge und lichte Waldränder mit Eschen- und Ligusterbewuchs - zurückgezogen zu haben. *S. ligustri* konnte Mitte der 80er Jahre durch den Fund eines bei Tag ruhenden Falters und einer überfahrenen Raupe bei Stans/Trazzberg nachgewiesen werden. Weitere Nachweise erfolgten durch Lichtfang in der Breitenbacher Innau (15. 06. 1995), im Brandenbergtal bei Kramsach (29. 06. 1995) sowie in Fließ (30. 06. 1995).

Papilionidae

2611b *Adoritis mnemosyne melas* (HORNATH, 1885) (Abb.1)

Von der in Nordtirol seit Jahrzehnten nicht mehr aufgefundenen Art konnten von den Verfassern am 21. 06. 1995 vier Männchen bei Rettenbach im Windautal beobachtet werden. Habitat ist ein lichter Grauerlensaum entlang der Windauer Ache. Am 05. 05. 1996 registrierte der Erstautor an der selben Stelle etwa 20 meist erwachsene Raupen, die sich auf welchem Laub sonnten oder am Mittleren Lerchensporn (*Corydalis intermedia*) fraßen.

Hinweisgebend für den Fund war ein vom Naturfotografen H. Eberl stammendes Foto der Art in der Tiroler Tageszeitung vom August 1994.

Mittlerweile konnte *A. mnemosyne* auch im Pletzergraben bei Fieberbrunn (Tarmann, pers. Mitt.) sowie bei Niederau in der Wildschönau (Lindsberger, pers. Mitt.) beobachtet werden, sodaß von der in Anhang IV der FFH-Richtlinie der EU vertretenen Art nunmehr drei rezente Vorkommen in Nordtirol bekannt sind.

2614 *Iphiclides podalirius* (LINNAEUS, 1758) (Abb.2)

Der ehemals in Nordtirol weit verbreitete Segelfalter weist vor allem im Unterinntal eine regressiv Bestandesentwicklung auf. So konnte die noch Anfang der 80er Jahre vom Erstautor im Gemeindegebiet von Stans beobachtete Art in den letzten Jahren dort nicht mehr festgestellt werden. An klimatisch begünstigten Stellen des Oberinntals scheint sich *I. podalirius* noch besser zu halten. In den 90er Jahren regelmäßig Funde von Eiern, Raupen und Faltern am Hechenberg bei Innsbruck, im Bereich der Ruine Fragenstein bei Zirl sowie in Fließ.

Im sehr warmen Sommer 1992 gelang den Verfassern bei nur ungenauer Suche der Fund von etwa 40 teilweise erwachsenen Raupen an Felsenbirne (*Amelanchier ovalis*), wobei an einem Strauch bis zu acht Raupen lebten. Neben der Felsenbirne stellt die Schlehe (*Prunus*

spinosa) die zweite wichtige Futterpflanze in Nordtirol dar. In Zirl wurden Eier und Raupen sowohl an Felsenbirne als auch an Schlehe gefunden. Im Gurgltal wurde der Segelfalter bei Dollinger (19. 06. 1995) und bei Nassereith (01. 06. 2000) festgestellt. Am 03. 07. 2004 konnte der Erstautor in Fließ ein Weibchen bei der Eiablage an Weißdorn (*Crataegus* sp.) beobachten.



Abb. 1: In Westösterreich als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft, gilt *Adoritis mnemosyne* im Osten Österreichs derzeit als ungefährdet.

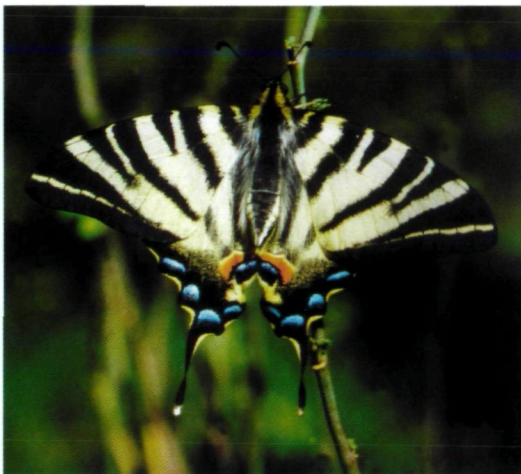


Abb. 2: *Ipheclides podalirius* tritt in Nordtirol nur sehr lokal an kleinklimatisch begünstigten Stellen auf.



Abb. 3: Nur mehr sehr vereinzelt wird die österreichweit stark gefährdete *Limenitis reducta* in Nordtirol beobachtet.

Nymphalidae

2636 *Apatura iris* (LINNAEUS, 1758)

Der Große Schillerfalter tritt in Nordtirol weit verbreitet, aber meist nur sehr vereinzelt auf. In den letzten Jahren regelmäßig Funde von Imagines im Raum Fritzens/Baumkirchen sowie im Talboden zwischen Stans und Jenbach. In der ersten Julihälfte 1982 konnte *A. iris* in größerer Anzahl vom Zweitautor bei Fritzens/Bärenbach sowie am 05. 07. 1986 in Wattens (zwei Exemplare) registriert werden. Weitere Beobachtungen einzelner Exemplare im Brandenbertal bei der Erzherzog Johann-Klause (14. 07. 1996 u. 22. 07. 2001), bei Umhausen im Ötztal (11. 08. 1997), im Gurgltal bei Dollinger (1999), in Fließ (01. 07. 2002) sowie im „Vomper Loch“ bei Vomp (12. 07. 2003). Raupenfunde gelangen in der „Weerer Ebene“ bei Weer (20. 05. 1997: zwei erwachsene Raupen), bei Fritzens (27. 04. 1992 u. 22. 04. 1993: je zwei L3-Raupen) und im „Fuchsloch“ bei Innsbruck/Mühlau (15. 04. 1998: eine L3-Raupe). Sämtliche Raupenfunde erfolgten an Salweide (*Salix caprea*). *A. iris* ist

durch falsch verstandene Waldrandpflege gefährdet! Mehrfach konnte beobachtet werden, wie für die Raupenentwicklung günstige Salweidenbüsche an Wald- und Wegrändern abgeholzt wurden.

2637 *Apatura ilia* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Der Kleine Schillerfalter ist im Gegensatz zu seiner Schwesterart, dem Großen Schillerfalter, in Nordtirol vor allem auf die Auwaldgebiete niederer Tallagen beschränkt. Nach TARMANN (1989) stammt das meiste Nordtiroler Sammlungsmaterial aus inzwischen verschwundenen Auegebieten wie Roßau/Amraserau, Haller Au oder Auegebieten westlich von Innsbruck.

Gemeinsam mit *A. iris* wurde *A. ilia* vom Zweitautor seit Anfang der 80er Jahre mehrfach bei Fritzens/Bärenbach beobachtet. Im Bereich Fritzens/Baumkirchen gelegentlich Raupenfunde (z.B.: 19. 05. 1993: drei L4-Raupen) an Zitterpappel (*Populus tremula*). Weitere Beobachtungen bei Zirl (Juli 1992) sowie mehrfach in den Monaten Juli und August der Jahre 1999 und 2000 im Gurgltal bei Dollinger.

Eine stabile rezente Population besteht derzeit auch noch in den Auwaldresten um Tratzberg, zwischen Stans und Jenbach, wo *A. ilia* regelmäßig vom Erstautor im eigenen Garten in Stans beobachtet wird. Am 20. 06. 2000 konnten im Raum Tratzberg sieben Männchen an jeweils verschiedenen Stellen, zwei davon an Hundekot saugend, beobachtet werden. Gelegentlich werden auch überfahrene Exemplare auf der Landesstraße bei Tratzberg sowie vereinzelt Falter der in Nordtirol seltenen *f. clytie* registriert. Im Jahr 2000 wurden hier die ersten frischen Männchen bereits ab dem 11. 06. beobachtet.

2640 *Limenitis populi* (LINNAEUS, 1758)

Nach SCHEURINGER & TARMANN (1993) erlitt die vor etwa 100 Jahren im Voralpen- und Alpengebiet weit verbreitete und häufige Art in den letzten Jahrzehnten einen massiven Bestandeseinbruch (nur ein sicherer Beleg aus den 60er und 70er Jahren!), der das völlige Verschwinden befürchten ließ. Seit den 80er Jahren ist eine Erholung der Bestände zu beobachten, wenngleich der Große Eisvogel immer noch zu den seltensten Erscheinungen der heimischen Tagfalterwelt zu zählen ist. Je eine Beobachtung im Juli 1984 in Wattens sowie im Gemeindegebiet von Stans. Vom Zweitautor am 11. 06. 2002 ein Exemplar bei Inzing/Toblatten beobachtet.

2641 *Limenitis reducta* STAUDINGER, 1901 (Abb.3)

Ebenfalls eine früher weiter verbreitete und nicht seltene Art (HELLWEGER 1914), die einen starken Bestandesrückgang aufweist und nur mehr sehr lokal und vereinzelt zu beobachten ist. Zu Beginn der 90er Jahre ein Exemplar am Eingang der Kranebitter Klamm bei Innsbruck. Jeweils Einzelexemplare am 01. 07. 1991, am 19. 07. 1992, am 18. 06. 2002 und am 12. 08. 2003 am Fließer Sonnenberg. Am 18. 08. 2004 konnten ebenfalls am Fließer Sonnenberg drei L3-Raupen (eine bereits im Hibernarium) an einem Busch der Roten Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*) gefunden werden. Am 02. 09. 2004 wurde ein Weibchen auf der Piller Höhe (1559 m) über Fließ beim Saugen an Wilder Möhre (*Daucus carota*) beobachtet.

Bei diversen Begehungen in den erst seit kurzem als Natura 2000 - Gebiet ausgewiesenen Fließer Trockenhängen mußte leider festgestellt werden, daß unsachgemäße, wissenschaftlich nicht fundierte Pflegemaßnahmen eine ernsthafte Bedrohung für *L. reducta* sowie eine Reihe weiterer gefährdeter Schmetterlingsarten darstellen.

2644 *Nymphalis polychloros* (LINNAEUS, 1758)

Der Große Fuchs gehört ebenfalls zu jenen Arten, die, nachdem sie früher überall häufig waren (HELLWEGGER 1914), starke Bestandeseinbußen erlitten und sich erst in jüngster Zeit wieder erholen.

Mit ein Grund für die starke Dezimierung der Art dürfte in der Intensivierung des Obst-anbaus liegen, wodurch die in auffälligen Gemeinschaftsnestern u. a. an Obstbäumen wie Kirsche und Birne lebende Raupen vielfach weggespritzt wurden. Da sich die Raupe auch an Salweide entwickelt, ist das mit der schon erwähnten Waldrandpflege verbundene Ab-holzen von Weichhölzern ebenfalls ein nicht zu unterschätzender Gefährdungsfaktor.

Wattens (August 1978: ein Exemplar), Stans/Tratzberg (14. 08. 1989: ein Exemplar an *Buddleja* saugend), Weerberg (30. 04. 1995: ein Exemplar), Gurgltal/Dollinger (27. 07. 1999: ein Exemplar an Baumsäften saugend), Stans - im Garten des Erstautors (je ein Ex-emplar am 31. 03. 1998, 08. 08. 2000, 12. 03. 2002 und 02. 04. 2004), Fließ (29. 03. 2004: ein Exemplar).

2670 *Clossiana dia* (LINNAEUS, 1767)

Früher verbreitet und meist häufig in den Tälern (HELLWEGGER 1914). Als Folge der land-wirtschaftlichen Intensivierung in den vergangenen Jahrzehnten weist diese charakteristi-sche Magerwiesenart einen deutlichen Rückgang auf. Funde im Gurgltal bei Dollinger (10. 07. 1993: etwa zehn Exemplare) sowie regelmäßig am Fließer Sonnenberg (u. a. am 19. 07. 1992 u. am 27. 08. 2001), wo eine stabile Population vorhanden ist.

2671 *Procllossiana eunomia* (ESPER, 1799)

In Nordtirol nur sehr lokal vorkommende, an Schlangen-Knöterich (*Polygonum bistorta*) ge-bundene Art, die durch Feuchtgebietszerstörung stark gefährdet ist. Eine sehr individuenstarke Population existiert in der Feuchtwiesenlandschaft des Ehrwalder Moores, wo der Erstautor am 08. 06. 1994 insgesamt wohl mehrere Hundert Falter beobachten konnte. Weiters im Gurgltal bei Nassereith/See-Eck (u. a. 09. 06. 1999), bei Axams (11. 06. 1993) und im Windautal bei Westendorf (15. 06. 1994) in nur sehr kleinen Populationen registriert.

2688a *Eurodryas aurinia aurinia* (ROTTEMBURG, 1775)

Die nur in tieferen Tallagen vorkommende Nominatunterart *E. aurinia aurinia* ist ein Verschiedenbiotopbewohner (WEIDEMANN 1995), der sowohl Feuchtstandorte als auch Trockenstandorte besiedelt. In Nordtirol tritt diese durch Intensivierung der Landwirtschaft und Trockenlegung von Feuchtgebieten bedrohte und in Anhang II der FFH-Richtlinie ver-tretene Schreckenfallerart nur mehr sehr lokal auf.

Vom Erstautor vereinzelt bei Stans - u. a. am 02. 09. 1993 ein Raupennest an Teufelsabbiß (*Succisa pratensis*) - beobachtet. Am 08. 06. 1994 drei Exemplare im Ehrwalder Moos.

Satyridae

2689 *Melanargia galathea* (LINNAEUS, 1758)

Bereits HELLWEGGER (1914) verweist auf das in Nordtirol merkwürdig lokale Vorkommen dieser ansonsten in Österreich weit verbreiteten Art.

Kufstein (Juli 1982: mehrere Exemplare), Kramsach/Höfemuseum (Juli 1985: mehrere Exemplare), Kramsach/Umgebung Berglsteiner See (18. 06. 1994: vereinzelt), Wörgl/Feucht-gebiet „Filz“ (05. 08. 2004: ein Exemplar).

2727 *Hyponephele lycaon* (KÜHN, 1774)

Eine Art mit hohem Xerothermanspruch. Nur in der Westhälfte des Landes lokal auftretend (REICHL 1992).

Fließer Sonnenberg: am 10. 09. 1999 ein Exemplar und am 27. 08. 2001 an eng begrenzter Stelle etwa zehn Exemplare registriert.

2735 *Coenonympha tullia* (O. F. MÜLLER, 1764)

Eine infolge von Feuchtgebietszerstörungen in Nordtirol stark zurückgedrängte Art. Im Verbreitungsatlas von REICHL (1992) scheinen nur Fundmeldungen vor 1960 auf. Tatsächlich dürften die meisten, noch von HELLWEGER (1914) genannten Vorkommen wie z. B. bei Umhausen im Ötztal, im Villermoor bei Innsbruck oder bei Stans/Tratzberg inzwischen erloschen sein.

„Schwemm“ bei Walchsee (am 16. 06. 1993 bis zu 30 Exemplare), Ehrwalder Moos (08. 06. 1994: vereinzelt), Gurgltal/Dollinger (meist sehr vereinzelt am 10. 07. 1993, 23. 06. 1999, 26. 07. 1999 u. 06. 07. 2000).

Lycaenidae

2745 *Quercusia quercus* (LINNAEUS, 1758)

Unauffällige Art, die mit ihrer Nahrungspflanze, der Eiche (*Quercus* sp.) im Bereich des Inntals verbreitet ist. Nach SCHEURINGER & TARMANN (1993) durch Verbauung niederer Hangstufen und den damit verbundenen Rückgang der Eichenwälder in Nordtirol selten geworden.

Trotz Beeinträchtigungen weist vor allem der Eichenwaldstreifen, der sich von Terfens über Fritzens und Baumkirchen bis nach Mils hinzieht und wohl den größten zusammenhängenden Eichenbestand Nordtirols bildet, noch eine individuenstarke Population auf. Neben regelmäßigen Funden von Eiern, Raupen und Faltern in den 90er Jahren konnten z. B. am 23. 05. 1995 in kurzer Zeit mehrere Dutzend Raupen von den untersten Ästen weniger alter Eichen geklopft werden.

Weitere Beobachtungen: Stans/Tratzberg (01. 06. 1998: eine Raupe), Breitenbacher Innau (24. 05. 1996: eine Raupe).

2746 *Fixsenia pruni* (LINNAEUS, 1758)

Wohl eine der seltensten Zipfelfalterarten im Untersuchungsgebiet. Die bevorzugt in Schlehenhecken sowie in Hausgärten auftretende Art ist durch Flurbereinigungsmaßnahmen und Pestizideinsatz stark bedroht.

In Stans, im Garten des Erstautors wurde am 31. 05. 1988 ein frisch geschlüpftes Exemplar an der Hauswand sitzend registriert. Die Entwicklung dürfte am unmittelbar danebenstehenden Pflaumenbaum stattgefunden haben. Am 10. 06. 2004 ein weiteres Exemplar im Garten fliegend.

2747 *Satyrrium w-album* (KNOCH, 1782)

Wie die meisten Zipfelfalter eine sehr unauffällige Art, von der im Verbreitungsatlas der Tierwelt Österreichs (REICHL 1992) für Nordtirol nur Fundmeldungen vor 1960 aufgelistet sind. Tatsächlich dürfte die an Ulmen gebundene *S. w-album* zumindest im Bereich des Inntales auch rezent weiter verbreitet sein und entzieht sich nur durch ihre Unauffälligkeit der Beobachtung.

Innsbruck/Mühlau (11. 06. 1993: drei Männchen an feuchter Wegstelle saugend), Buch bei Jenbach (16. 07. 1994: ein Exemplar), Stans/Tratzberg (24. 06. 2001: ein Exemplar, 12. 07. 2002: sechs Exemplare an *Sambucus ebulus* saugend, 10. 10. 2002: 13 Eier an *Ulmus* sp.), Brandenbergtal/Weg zur Erzherzog Johann-Klause (22. 07. 2001: ein Exemplar).

2769 *Scolitantides orion* (PALLAS, 1771)

In Nordtirol wenig beobachtet. Nach REICHL (1992) nur zwei Vorkommen, eines davon rezent. Die Art wurde erst 1952 im Kaunertal als neu für Nordtirol nachgewiesen (DANIEL & WOLFSBERGER 1955). Vom Zweitautor konnte am nicht weit entfernten Fließer Sonnenberg am 15. 07. 2003 ein Exemplar beobachtet werden.

2774 *Maculineaalcon* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Die früher nur aus dem Bereich des mittleren und unteren Inntales bekannte Art (HELLWEGE 1914) galt seit langer Zeit als ausgestorben und wurde 1992 von W. Auer im Ehrwalder Moos wieder entdeckt, welches nun das letzte Refugium von *M.alcon* in Nordtirol zu sein schien (ERLEBACH et al. 1997).

Aufgrund des Wissens über geeignete Lebensräume auch im nahen Gurgltal entschlossen sich die Verfasser dort zur Nachsuche. So konnte schließlich am 06. 08. 1998 anhand zahlreicher Eifunde an Lungenenzian (*Gentiana pneumonanthe*) ein weiterer Vorkommensnachweis im Gurgltal bei Dollinger erbracht werden. Das Vorkommen konnte durch regelmäßige Beobachtung von Faltern und Eiablagen in den Jahren 1999 und 2000 bestätigt werden. Mittlerweile wurde *M.alcon* durch Cerny (pers. Mitt.) im August 2000 auch im Lechtal bei Musau festgestellt.

2775 *Maculinea rebeli* (HIRSCHKE, 1904)

Im Verbreitungsatlas von REICHL (1992) scheint für dieses von *M.alcon* abgetrennte Taxon, dessen Artstatus noch diskutiert wird, nur ein Fundpunkt (rezent) auf.

Am 25. 06. 1990 sowie am 08. 07. 1991 konnten die Verfasser im Venntal (Brennergebiet) auf 1400 m Höhe inmitten zahlreich fliegender *Maculinea arion* jeweils zwei Exemplare registrieren.

2786 *Agrodiaetus damon* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Die nach HELLWEGE (1914) ziemlich verbreitete und nirgends seltene *A. damon* gehört zu jenen Bläulingsarten, die aufgrund ihrer Bindung an blütenreiche Magerstandorte durch die landwirtschaftliche Intensivierung der letzten Jahrzehnte in Nordtirol stark rückläufig sind.

Regelmäßig und häufig – z. B. am 16. 07. 1991, 27. 07. 1991, 21. 07. 1994 und 23. 07. 2002 – auf den Bergmähdern bei Nauders in 1400m Höhe. Am 02. 06. 1998 konnten an dieser Stelle 14 erwachsene Raupen an Esparsette (*Onobrychis viciifolia*) registriert werden. Am 19. 06. 2000 ein Exemplar bei Fließ.

2788 *Plebicula dorylas* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

In Nordtirol nur mehr sehr lokal und meist vereinzelt an trockenen Magerstandorten anzutreffende Bläulingsart.

Bergmäher bei Nauders (29. 06. 1992: wenige Exemplare), Breitenbacher Innau (24. 05. 1993: ein Exemplar), Seefeld/Mösern (07. 07. 1993: wenige Exemplare).

2789 *Plebicula amanda* (SCHNEIDER, 1792)

In Nordtirol äußerst lokal und nur von wenigen Stellen bekannte Art. Im Verbreitungsatlas der Tierwelt Österreichs (REICHL 1992) nur ein rezenter Fundpunkt für Nordtirol.

Bergmähder bei Nauders (29. 06. 1992: etwa 15 Exemplare), Gurgltal/Dollinger (19. 06. 1995: ein Exemplar), Karrösten (19. 06. 1995: ein Exemplar), Fließler Sonnenberg (02. 06. 1998: vereinzelt).

2790 *Plebicula thersites* (CANTENER, 1834)

Ebenfalls sehr lokal mit wenigen Vorkommen. Im Verbreitungsatlas der Tierwelt Österreichs (REICHL 1992) mit nur zwei rezenten Fundpunkten für Nordtirol.

Regelmäßig und häufig am Fließler Sonnenberg (u. a. am 31. 05. 1991, 02. 06. 1998 und 18. 05. 2004), Bergmähder bei Nauders (02. 06. 1998: ein Exemplar), Gurgltal/Tarrenz (Juni 1999: vereinzelt), Gurgltal/Nassereith (Juni 2000: vereinzelt).

Drepanidae

2807 *Tetheella fluctuosa* (HÜBNER, 1803)

In Nordtirol lokal verbreitet mit nur wenigen Fundmeldungen. Fundangaben von Unterperfuß abwärts bis Kufstein (LECHNER 1998).

Breitenbacher Innau (30. 06. 1993: ein Exemplar), Münster (02. 07. 1997: ein Exemplar).

Notodontidae

3286 *Notodonta torva* (HÜBNER, 1809)

Äußerst lokale und sehr selten beobachtete Art. Im Verbreitungsatlas von REICHL (1994) scheinen für Nordtirol nur drei alte Fundmeldungen (vor 1960) auf.

Münster (26. 07. 1995: ein Exemplar).

3288 *Notodonta tritopha* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Die an Espe (*Populus tremula*) und andere Pappelarten gebundene *N. tritopha* ist in Nordtirol vor allem entlang des Innalles verbreitet und wird nur sehr vereinzelt beobachtet.

Fließler Sonnenberg (30. 06. 1995 und 25. 07. 2003: je ein Exemplar), Gurgltal/Nassereith (20. 07. 2000: ein Exemplar).

3293 *Drymonia querna* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

D. querna tritt in Nordtirol sehr lokal und vereinzelt auf und ist bisher nur aus den tieferen Lagen des Unterinnalles bekannt geworden (LECHNER 1998).

Breitenbacher Innau (30. 06. 1993: ein Exemplar).

3295 *Harpyia milhauseri* (FABRICIUS, 1775)

Der von HELLWEGGER (1914) für das Untersuchungsgebiet noch als sehr zweifelhaft angegebene Pergamentspinner war bisher rezent nur von wenigen Stellen aus dem Unterinnal bekannt (ORTNER 1999). Der Fund im Gurgltal (LECHNER & ORTNER 2001) stellt das einzige bisher im Nordtiroler Oberland bekannte und von den anderen Fundorten deutlich isolierte Vorkommen dar.



Abb. 4: Im Tiroler Unterinntal kann *Pericallia matronula* noch regelmäßig beobachtet werden.

„Loar“ bei Kramsach (11. 05. 1993: ein Exemplar), Gurgltal/Nassereith (02. 06. 2000: ein Exemplar).

3303 *Odontotia carmelita* (ESPER, 1798)

Die an Birken gebundene *O. carmelita* ist in Nordtirol verbreitet, kommt aber nur sehr vereinzelt zum Licht.

Von den Verfassern bisher erst einmal am 28. 04. 1994 in einem Einzelstück in der Breitenbacher Innau nachgewiesen.

Arctiidae

3338 *Eilema griseola* (HÜBNER, 1803)

Der in Nordtirol lokale, bevorzugt in feuchten Waldgesellschaften wie Bruch- und Auenwäldern vorkommende Graue Flechtenbär, dürfte durch die fast vollständige Zerstörung der heimischen Auenwälder starke Bestandeseinbußen erlitten haben.

Am 11. 08. 1993 drei Exemplare in der Völser Innau (LECHNER 1998).

3371 *Pericallia matronula* (LINNAEUS, 1758) (Abb.4)

Der in vielen Gebieten Mitteleuropas starke Rückzugstendenzen aufweisende Augsburger Bär ist in Nordtirol weitgehend auf das Unterinntal ab Innsbruck beschränkt.

Die Art scheint früher auch in Nordtirol insgesamt häufiger gewesen zu sein als heute. Eine starke Population findet sich gegenwärtig noch im vorderen Brandenbertal bei Kramsach, wo *P. matronula* im Zweijahresrhythmus in ungeraden Jahren recht häufig am Licht registriert wird. Ebenfalls regelmäßig, wenn auch nicht so häufig kommt *P. matronula* an der nördlichen Talflanke des Inntals zwischen Stans und Jenbach vor.

Brandenbertal (07. 07. 1995: fünf Exemplare, 25. 06. 1997: 15 Exemplare, 02. 07. 2001: vier Exemplare), Stans/Dorfzentrum (1981: ein Exemplar tagsüber sitzend, 16. 06. 1999: ein Exemplar in eine Wohnung zum Licht geflogen), Stans/Tratzberg (25. 06. 1989: ein frisch geschlüpftes Weibchen in der Vegetation sitzend, 07. 07. 1989: ein Exemplar durch Lichtfang, 30. 06. 2001: ein überfahrenes Weibchen auf der Landesstraße). Am 28. 09. 2004 gelang dem Erstautor im lichten Wald am Ortsrand von Stans der Fund einer erwachsenen, an dürrer Vegetation sitzenden Raupe.

LITERATUR

- BURMANN, K. 1976: Beiträge zur Kenntnis der Lepidopterenfauna Tirols IV. Weitere Neufunde von Makrolepidopteren für die Fauna Nordtirols. - Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen 25: 28-61.
- DANIEL, F. & WOLFSBERGER J. (1955): Die Föhrenheidegebiete des Alpenraumes als Refugien wärmeliebender Insekten. I. Der Kaunerberghang im Oberinntal. - Z. Wien. Ent. Ges. 40: 13-22, 49-71, 103-110.
- ERLEBACH, S., FRANZ, R. & HUEMER, P. 1997: Rezente Erstnachweise und erwähnenswerte Beobachtungen von Schmetterlingen in Nordtirol (Insecta, Lepidoptera). - Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum 77: 223-232.
- HELLWEGER, M. 1914: Die Großschmetterlinge Nordtirols. - Brixen, Eigenverlag, 364 pp.
- HUEMER, P. & TARMANN, G. 1993: Die Schmetterlinge Österreichs (Lepidoptera). Systematisches Verzeichnis mit Verbreitungsangaben für die einzelnen Bundesländer. - Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum, Suppl. 5: 1-224.
- LECHNER, K. 1998: Bestandsanalyse der Macrolepidoptera zweier Auwaldbiotopse des Inntales unter besonderer Berücksichtigung der Geometridae. - Unveröff. Diplomarbeit Univ. Innsbruck, 224 pp.
- LECHNER, K. & ORTNER, A. 2001: Zoologische Bewertung des Gurgltales unter Berücksichtigung der Zeigergruppen Schmetterlinge (Lepidoptera), Libellen (Odonata) und Heuschrecken (Orthoptera). - Unveröff. Grundlagenstudie im Auftrag der Tiroler Landesregierung, Abteilung Umweltschutz, 217 pp. + Anhang.
- ORTNER, A. 1999: Bestandsanalyse der Schmetterlinge (Lepidoptera) zweier Niedermoorstandorte in Nordtirol. - Unveröff. Diplomarbeit Univ. Innsbruck, 221 pp.
- REICHL, E. R. 1992: Verbreitungsatlas der Tierwelt Österreichs. Band 1: Lepidoptera - Diurna, Tagfalter. - Forschungsinstitut für Umweltinformatik, Linz, 7pp, 170 Verbreitungskarten, 10 Tafeln.
- REICHL, E. R. 1994: Verbreitungsatlas der Tierwelt Österreichs. Band 2: Lepidoptera - Sphinges/Bombyces, Schwärmer- und Spinnerartige Nachtfalter. - Forschungsinstitut für Umweltinformatik, Linz, 176 pp.
- SCHEURINGER, E. & TARMANN, G. 1993: Veränderungen in der Schmetterlingsfauna in Nordtirol und Oberbayern in den letzten hundert Jahren. - Beitragsband zur Tiroler Landesausstellung „Bayrisch-tirolische G'schichten...eine Nachbarschaft“, Kufstein 1993: 267-275.
- TARMANN, G. 1989: Veränderungen in der Schmetterlingsfauna Nordtirols. In: Wo sind sie geblieben? Artenrückgang in Tirol. - Beiheft zur Sonderausstellung im Tiroler Landeskundlichen Museum im Zeughaus Innsbruck, 107-113.
- WEIDEMANN, H.-J. 1995: Tagfalter: beobachten, bestimmen. - 2., völlig neu bearb. Aufl. - Naturbuch-Verlag, Augsburg, 659 pp.

Anschrift der Autoren: Mag. Alois ORTNER, Unterdorf 21, A-6135 Stans
Mag. Kurt LECHNER, Wiesenhofweg 22, A-6133 Weerberg
Entomologische Arbeitsgemeinschaft am
Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [57](#)

Autor(en)/Author(s): Ortner Alois, Lechner Kurt

Artikel/Article: [Faunistische Notizen zur Schmetterlingsfauna Nordtirols, Austria occ. \(Insecta, Lepidoptera: Rhopalocera, Lasiocampidae, Sphingidae, Drepanidae, Notodontidae, Arctiidae\). 23-32](#)